

# Vereinigte Arabische Emirate: Zukunft statt Mittelalter



Sie sind der vorderasiatische Hotspot zum Shoppen in den Mega-Malls, Dubai und Abu Dhabi, für Flugreisende die Zwischenstopps nach Asien oder Afrika. Man kennt die Bilder der Skyline mit dem Burj al Khalifa, die Mega-Hotels Emirates Palace oder Burj Al Arab von Fotos, die Scheich Zayid Moschee und das Dach des Louvre Abu Dhabi. Man weiß um das viele Erdöl, das die Emirate so reich macht und hat von den vielen Gastarbeitern aus Indien, Pakistan oder Bangladesch gehört, die um wenig Geld vor allem in der Bauwirtschaft die Wolkenkratzer in die Höhe ziehen. Sehr viel mehr wissen die Europäer nicht über die Vereinigten Arabischen Emirate. Vielleicht noch, dass die Frauen in ihren schwarzen Kleidern nicht wie in Saudi Arabien hinter ihren Männer mit den weißen Langhemden herlaufen müssen.

Sehr viel mehr Information landete – ausgenommen bei Wirtschafts- und Finanzexperten - bislang nicht auf unserem Kontinent über die sieben Emirate, die seit 1971 einen gemeinsamen Staat bilden. Erst mit der expo 2020, die coronabedingt um ein Jahr auf 2021/22 verschoben werden musste und mit der diplomatischen Normalisierung zu Israel, die noch unter Ex-US-Präsident Donald Trump zwischen Benjamin Netanjahu und Scheich Mohammed Bin Zayed Al Nahyan beschlossen wurde, ist das Land auf der Saudi Arabischen Halbinsel etwas mehr ins Rampenlicht der Weltöffentlichkeit gerückt. Auch das 50. Jubiläumsjahr der Staatsgründung hat den einen oder anderen Bericht in die Tagesmeldungen europäischer Medien gespült.

**WE ARE BUILDING  
A NEW REALITY FOR OUR PEOPLE,  
A NEW FUTURE FOR OUR CHILDREN,  
AND A NEW MODEL OF DEVELOPMENT.**

HH SHEIKH MOHAMMED BIN RASHID AL MAKTUM

Ich hatte die Gelegenheit, eine Journalistendelegation auf Einladung der VAE nach Dubai und Abu Dhabi zu begleiten und die Gastgeber ließen ihr „best off“ auffahren: Perfekte Organisation von der Ankunft am Flughafen bis zu Abreise, Begleitung zu den größten, besten und teuersten Highlights, die das Land zu bieten hat – architektonisch, kulinarisch, innovativ. Besonders das Innovationsthema zeigt

ein anderes Bild des Wüstenstaats, der gern mit Superlativen á la „größter, bester, teuerster“ seine Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis stellen möchte. Ein besondere Einrichtung im Emirates Office Tower in Dubai sticht heraus: Das „Center for the Fourth Industrial Revolution“, ein mehrgeschossiges Zukunfts-„Labor“, das sich Innovationen und deren Umsetzung widmet. Eine von Scheich Muhammad bin Raschid Al Maktum gestiftete Einrichtung, die sich unter dem Motto „The future belongs to those who can“ unter Einbindung von Experten, Wissenschaftlern, Think Tanks und anderen mit der Entwicklung und Implementierung von Zukunftsstrategien in der digitalen Verwaltung widmet - e-Government 4.0. Es geht darum, die Zukunft im besten Sinne des Wortes zu erkennen, zu begreifen, zu verstehen und daraus die richtigen Schritte für die notwendigen Rahmenbedingungen abzuleiten. Ein beeindruckendes Projekt, in das viele junge Leute eingebunden sind und das sich auch der Maxime

stellt: Die besten Köpfe für die Zukunft“. Hier kommt einem der Gedanke: Europa, Österreich – wo stehen wir mit solchen Initiativen? Der Hinweis auf die üppigen finanziellen Ressourcen, die dafür notwendig sind, greift zu kurz, es ist in erster Linie das Bewusstsein, dass Zukunft auch Vorbereitung braucht, wenn man schneller sein möchte als die anderen. Die VAE leben dieses Prinzip und zeigen auf, dass sie sich schon heute für die Zeit nach dem Erdöl wappnen.

